

Orchideenausstellung der Orchideenfreunde Koblenz-Mittelrhein e. V. 12. und 13. Februar 2000 in Kaisersesch

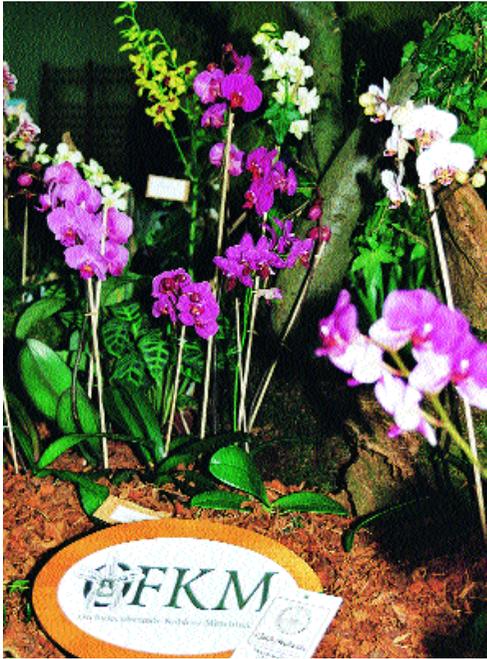
Rita JONULEIT – Daniel TESSMER

Unsere Orchideenausstellung 2000, die erste nun als eigenständiger Verein, war ein voller Erfolg. Nach monatelanger Planungsphase starteten wir donnerstags mit den vorbereitenden Arbeiten. Viele fleißige Hände halfen, so dass der LKW schnell beladen war. Aufgings, bei strömenden Regen nach Kaisersesch. An der Sporthalle angekommen, wurde dann auch zügig mit den Aufbauarbeiten begonnen, die sich bis spät in die Nacht hinzogen. Am nächsten Tag wurde der angefahrene „Wald“, bestehend aus unzähligen Wurzeln, Epiphytenstämmen und einer Masse von Moos nach und nach zu einem Stück Urwald in der Halle umfunktioniert. Das Café wurde hergerichtet, die Händlertische aufgebaut. Nach und nach trafen die Gärtner dann auch – gutgelaunt und mit ihrer wunderbaren Fracht – ein. Gegen Mittag waren alle Pflanzen der Vereinsmitglieder angekommen und zwei Aufbau-Trupps sortierten nach Asien/Australien und Amerika. Im Zuge einer die Arbeiten begleitenden Begeisterung (und weil es in der Halle eher nach Kraut und Rüben aussah als nach einer Orchideenaus-

stellung), wurden in unser kleines Amerika ein Körbchen Pflanzen eingebaut, deren Eigentümer auf keiner Liste zu ermitteln war. Zwischendurch wurde getragen, aufgebaut, gefahren, gekehrt, von den Händlern ausgeliehen, für die Händler Moos und Material besorgt, und immer wieder gelacht. Am Abend saß ein „harter Kern“ ermattet, aber doch zufrieden im Café und erfreute sich an den Ergebnissen. Am Samstagmorgen war es dann endlich soweit: Alle Nachbesserungen erledigt, die Kassen verteilt, der Ansturm konnte kommen! Eine ebenso strenge wie gerechte Bewertungskommission der Vereinigung Deutscher Orchideenfreunde e. V., bestehend aus Frau und Herrn GROTE, Frau und Herrn SENGER, Herrn BAGGELER sowie Herrn SCHETTLER, traf im Laufe des Morgens ein, um mit kritischen Augen unsere Arbeit zu begutachten. So konnten dann bald zwei Gold-Medaillen für die Standaufbauten sowie Medaillen für die einzelnen Pflanzen von den mittlerweile eingetroffenen Besuchern bewundert werden.

Einer der teilnehmenden Gärtner nutzte eine ruhige Minute, um sich die Ausstellungsstände anzuschauen. Hierbei ist ihm dann auch aufgefallen, wem besagtes Körbchen mit Pflanzen gehörte; nämlich ihm! Er hatte schon einige seiner Töpfe vermisst und sie dann wohlbehalten in unserem amerikanischen Stand gefunden, wo die Pflanzen doch recht gut zur Geltung kamen. Diese Begebenheit sorgte wiederum für eine quer durch die Halle schwappende Lach-Welle. Gegen Mittag





Eine Goldmedaille für den Standaufbau

traf ein Team des Südwest-Fernsehens ein, um exklusiv über die größte Orchideenausstellung in Rheinland-Pfalz zu berichten.

Am Sonntag war für die Aktiven kaum Zeit, einmal durchzuatmen; insgesamt 1.100 Besucher fanden sich ein und viele wollten genau über Orchideen und unsere Vereinsarbeit informiert werden. Das „Cafè Tropicana“ war eine beliebte Oase, Kaffee und Kuchen fanden reißenden Absatz und die Damen der Küche übertrafen sich selbst, um den Ansturm zu bewältigen. Um 18:00 Uhr war dann alles vorbei. Am Morgen des Montags wurden alle letzten Kräfte mobilisiert und bis zum Mittag war die Sporthalle dann wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurück versetzt.

Eine Ausstellung bedeutet immer Anstrengung, Zeit- und finanzieller Aufwand und jede Menge „Trübel“. Wenn die hektischen Tage vorbei sind und man sagen kann, dass sich die Mühe gelohnt hat, sind die Turbulenzen dann doch recht schnell vergessen und man beginnt schon wieder, sich über die nächste Ausstellung, die übrigens 2003 durchgeführt

werden wird, Gedanken zu machen.

Aus einer ungemütlichen Sporthalle ein Stück Tropen zu machen, war keine leichte Aufgabe. Zur Lösung dieser Aufgabe haben sich nicht nur Einzelne verpflichtet. Viele Hände haben mitgeholfen, unsere erste Ausstellung als eigenständiger Verein erfolgreich auszurichten – durch tatkräftigen Arbeitseinsatz, Bereitstellen der Pflanzen, großzügigen Kuchenpenden und Anwesenheit während der Ausstellung. Soviel persönlicher Einsatz ist nicht in jedem Verein selbstverständlich, aber wir sind ja schließlich nicht irgend ein Verein! Allen fleissigen Helfern und den Mitgliedern der Bewertungskommission an dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön!

Medallenspiegel Kaisersesch

Pflanzen:

Gold

<i>Paphiopedilum malipoense</i>	Fa. JANKE
<i>Phragmipedium Rosy Gem</i>	Fa. CURRLIN

Silber

C. Hybride (<i>luteola</i> x <i>aurantiaca</i>)	OFKM
<i>Phalaenopsis gigantea</i>	OFKM
<i>Rossioglossum grande</i> x <i>willamsianum</i>	OFKM

Bronze

<i>Cattleya Aida</i>	Fa. JANKE
<i>Cattleya lueddemanniana</i>	Fa. EISENHEIMER
<i>Chysis laevis</i>	OFKM
<i>Dendrobium delicatum</i>	Fa. SCHRONEN
<i>Lycaste dennisiana</i>	Fa. EISENHEIMER
<i>Maxillaria porphyrostele</i>	Fa. EISENHEIMER
<i>Maclellanara Pagam Lovesong</i>	Fa. CURRLIN
<i>Miltonioides schroederiana</i>	Fa. SCHRONEN
<i>Orchis papilio</i>	Fa. HÄRTL
<i>Ophrys lutea</i>	Fa. HÄRTL
<i>Oncidium altissimum</i>	Fa. EISENHEIMER
<i>Paphiopedilum Ambiente</i>	Fa. RÖLLKE
<i>Paphiopedilum charlesworthii</i>	Fa. JANKE
<i>Paphiopedilum haynaldianum</i> x <i>philippinense</i> OFKM	
<i>Paphiopedilum insigne</i> -Gruppe	OFKM
<i>Paphiopedilum venustum</i>	Fa. JANKE
<i>Phalaenopsis Ever Spring King</i>	Fa. JANKE
<i>Phalaenopsis Orchid World</i>	Fa. SCHRONEN
<i>Rhyncholaelia glauca</i>	Fa. JANKE
<i>Stenorhynchos speciosus</i>	Fa. SCHRONEN

Kurzportraits aus Liebhabersammlungen (2)

Ornithocephalus gladiatus

Karlheinz SENGHAS

Sie sind und bleiben meine Lieblinge: die klein- und kleinstblütigen Orchideen mit ihren vielseitigen und immer wieder aufs neue variablen Farben und Proportionen und daher auch mit vielseitigstem Aspekt ihrer Blüten. Wie die Schwalben auf dem Leitungsdraht, bereit zum herbstlichen Abflug in den Süden, sitzen hier die Blüten in regelmäßigem Abstand an ihrem Stiel bei *Ornithocephalus gladiatus* Hook., der vielleicht am weitesten verbreiteten – von Mexiko bis Bolivien und Brasilien – dieser ca. 30 Arten umfassenden Gattung. Ihr Habitus ist bei allen charakterisiert durch ihre fächerförmigen, seitlich zusammengedrückter Blätter (vgl. S. 169 in H.4/1994, – dort wurde auch die bisher kleinstblütige Art mit dem bezeichnendem Namen *Ornithocephalus minimiflorus* beschrieben. Weiß ist die dominierende Blütenfarbe, grünliche und gelbliche Farbtöne sind nicht selten. Die Blütenstruktur ist trotz der win-

zigen Ausmaße all' ihrer Glieder recht kompliziert (vgl. dort S.170). Etwa die Hälfte ihrer Arten dürfte sich in Kultur befinden, zumeist mit unsicheren Namen, denn es gibt über *Ornithocephalus* keine veröffentlichte Monographie, lediglich neueren Datums die Übersicht zur Gattung durch den Verf. (S. 1885 - 1889 in Bd. IB des SCHLECHTERschen Handbuchs 1995). Die meisten Arten lassen sich ohne Schwierigkeiten – aufgebunden auf Borkenstücken mit Moosaufgabe – kultivieren, je nach Herkunft temperiert bis warm, halbschattig und ohne ausgeprägte Ruhezeit. Sie lohnen eine einfühlsame Pflege durch eine regelmäßigen Blütenflor.

Dr. Karlheinz SENGHAS,
Botanischer Garten der Universität,
Im Neuenheimer Feld 340,
D-69120 Heidelberg



Ornithocephalus gladiatus

Kurzportraits aus Liebhabersammlungen (3)

Chondrorhyncha andreae

Karlheinz SENGHAS

Immer häufiger findet sich in Liebhabersammlungen eine Hinwendung zu den 'Bulbenlosen Fächerorchideen', deren artenreichste Gattungen *Chondrorhyncha* und *Kefersteinia* sind. Ihre Arten werden daher auch am häufigsten kultiviert. Von *Chondrorhyncha* sind mittlerweile ca. 35 Arten bekannt, wenigsten 2/3 von ihnen findet man in Mitteleuropa in Kultur. Eine erste neuzeitliche zusammenfassende Darstellung erschi-

en 1993 durch den Verf. (SCHLECHTER-Handbuch **IB**, S. 1625 - 1632). Hierin ist eingeschlossen und damals neu begründet die Sektion *Stenioides* SENGH. & GERL., – die mittlerweile ohne überzeugende Begründung in den Gattungsrang mit dem Namen *Ackermania* hochgestuft wurde. Als erfreuliche Bereicherung erscheint seit etwa 2 Jahren auch in Europa die erst 1994 von Padre ORTIZ beschriebene *Chondrorhyncha andreae*, eine der Arten mit den schönst- und besonders intensiv gefärbten Blüten. Entdeckt wurde sie 1993 in Kolumbien, vermutlich im berühmten Caucaatal. Ihren Namen erhielt sie nach Andrea NIESSEN de Uribe, Prädidentin der Orchideengesellschaft des Caucaates, die sich – auch in Deutschland längst bekannt – intensiv um die Vermehrung kolumbianischer Orchideen in ihrer Gärtnerei in Cali in der nunmehr 3. Generation mit viel Erfolg bemüht. Einige wenige Arten mit etwa gleicher Blütengröße weisen eine ähnliche Blütenfarbe auf. Von ihnen unterscheidet sich *Chondrorhyncha andreae* leicht und bereits vegetativ: ihre Blattscheiden sind dunkelweinrot überlaufen, der Basisteil der Blattunterseiten ist in gleicher Färbung dicht und fein in Linien punktiert. Kultur ebenso wie die der übrigen Arten der Gattung, sie ist hinlänglich bekannt.

Dr. Karlheinz SENGHAS,
Botanischer Garten der Universität,
Im Neuenheimer Feld 340,
D-69120 Heidelberg

*Chondrorhyncha andreae*